

Inhalt

Danksagung	7
1 Einleitung	9
1.1 Forschungsstand	12
1.2 Hypothesen	22
1.3 Theoretische und methodische Einbettung	26
1.4 Quellen	30
1.5 Aufbau der Arbeit	31
2 Konjunkturen der Isler-Schalen	37
2.1 1955–1960: Die Anfänge des Schalenbaus	39
2.2 1960–1973: Die Zunahme der Bautätigkeit	43
2.3 1974–1985: Die Krise und eine Neuorientierung	47
2.4 1986–2000: Die Reduktion der Bautätigkeit	51
2.5 Grenzen und Potenziale einer konjunkturellen Sichtweise	53
3 Netzwerke des Mittellandes	59
3.1 Die Schweizer Armee Versuchsgelände und Kontaktnetzwerk	59
3.2 Islers frühe Bauprojekte Die Rolle des Ingenieurbüros Weder + Prim	65
3.3 Islers »idealer Kunde«	71
3.4 Das ausgebaute Netzwerk des Schalenbaus	81
3.5 Die Verdichtung von Geschäftsbeziehungen zu einem Netzwerk	90
4 Der Schalenbau als konjunktives Erfahrungsfeld	95
4.1 Die Vorspannung	99
4.2 Die Schalung	105

4.3	Der Betonvorgang	112
4.4	Das Oberlicht	117
4.5	Der Schalenbau zwischen Mystifizierung und realen Baubedingungen	122
5	Spannungs- und Problemfelder	129
5.1	Die Oberlichter »System Isler« Die rechtliche Absicherung des Know-hows und der Fabrikation	130
5.2	Das Problem der »Unterhaltsfreiheit« der Isler-Schalen	136
5.3	Konflikte mit anderen Ingenieuren	144
5.4	Islers Verzicht auf die internationale Expansion	152
5.5	Die Grenzen des »Systems Isler«	155
6	Die Öffentlichkeitsarbeit und Imagebildung des Ingenieurbüros Isler	159
6.1	Die Repräsentation des Baunetzwerks	160
6.2	Die Soziosymbolik der Isler-Schalen »Ökonomie der Aufmerksamkeit«	179
6.3	Die korporative Identität als symbolisches Kapital	186
6.4	Die Publizität der Isler-Schalen	198
6.5	Die Objektivierung der Isler-Schalen als kulturelles Erbe	211
7	Schlussbetrachtungen: Die Facetten des »Systems Isler«	215
8	Quellen- und Literaturverzeichnis	219
8.1	Nicht gedruckte Quellen	219
8.2	Gedruckte Quellen	223
8.3	Literatur	227
9	Anhang	243
9.1	Abkürzungsverzeichnis	243
9.2	Abbildungsnachweis	244
9.3	Firmenregister	246
9.4	Personenregister	247
9.5	Ortsregister	247
9.6	Sachregister	248